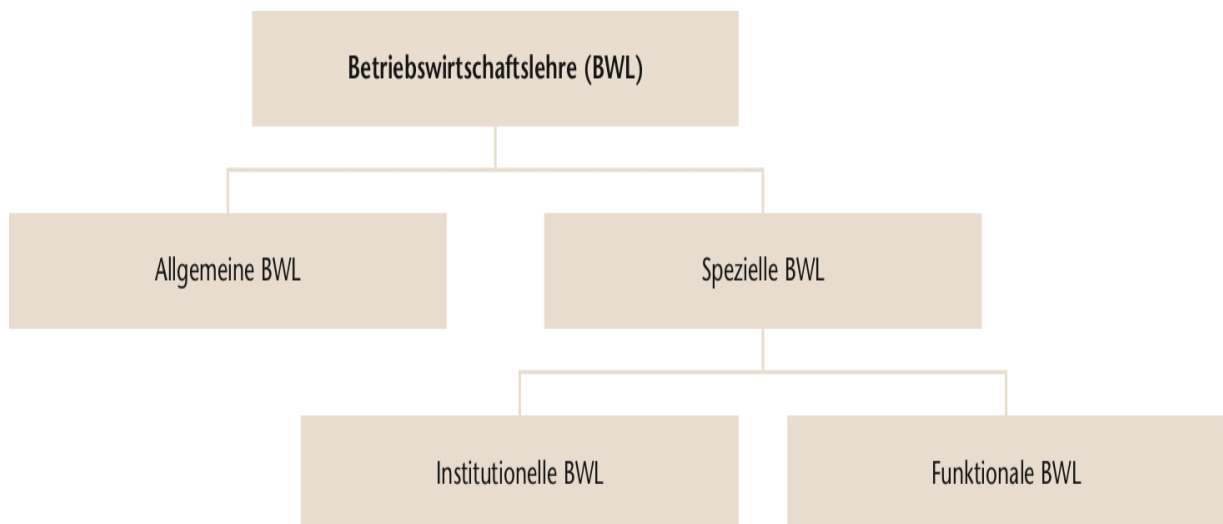


## BWL-Einführung

Ökonomie bedeutet die Lehre der Wirtschaft, sie erklärt wirtschaftliche Zusammenhänge.

VWL -> «Vogelperspektive» Die Volkswirtschaft beschreibt die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge eines Landes (z.B. BIP-Messung, Inflationsrate, Arbeitslosenquote)

BWL -> «Froschperspektive» Die Betriebswirtschaft beschreibt die wirtschaftliche Situation eines einzelnen Betriebes (z.B. Kostenstruktur eines Betriebes).



**Allgemeine BWL:**

**Institutionelle BWL:**

**Funktionale BWL:**

## **Das ökonomische Prinzip**

Damit eine optimale Relation zwischen Input und Output realisiert werden kann, bedient man sich des ökonomischen Prinzips.

Das ökonomische Prinzip kann auf drei Arten formuliert werden:

### **1. Maximumprinzip**

Aufwand fix, Ziel variabel

z.B. Eine neue Pizzeria will mit einem Werbebudget von CHF 100'000 möglichst viele Kunden gewinnen.

### **2. Minimumprinzip**

Ziel fix, Aufwand variabel

z.B. Die Pizzeria möchte, dass ihr Pizzakurier mit möglichst wenig Benzin auskommt.

### **3. Optimumprinzip**

Ist eine Kombination zwischen Maximum- und Minimumprinzip und besagt, dass mit möglichst wenig Mitteln ein möglichst grosser Nutzen erzeugt werden soll.

z.B. Mit möglichst kleinem finanziellem Einsatz soll die Qualität der Pizzas möglichst optimiert werden, d.h. möglichst gut sein.

---

Andreas Schlau absolviert eine Lehre als Informatiker. Für die nächste BWL-Prüfung hat er 4 Stunden Zeit zu lernen. Er möchte eine möglichst gute Note erreichen.

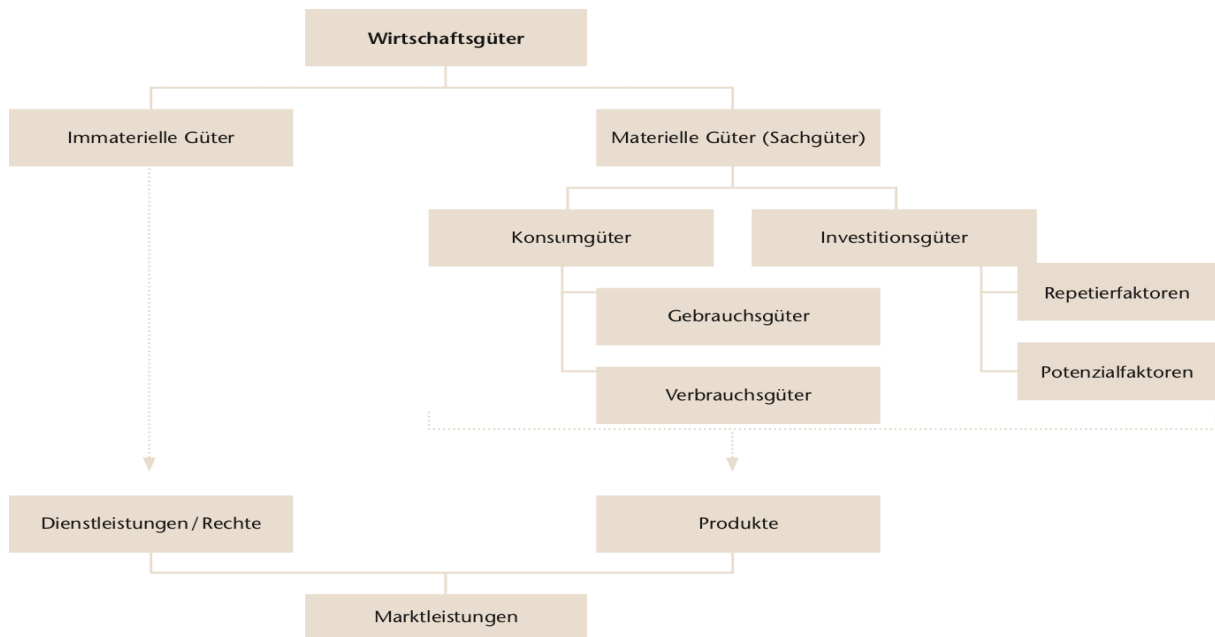
---

Tanja Clever ist in der gleichen Klasse wie Andreas. Für die gleiche Prüfung möchte Tanja die Note 4 erreichen. Sie lernt nur so lange, bis sie denkt die Note vier zu erreichen.

### Beispiele

Kreuzen Sie bei den nächsten Beispielen an, ob es sich um das Maximum- oder Minimumprinzip handelt.

Beispiele	Maximum-prinzip	Minimum-prinzip
Ein Autofahrer A möchte von Basel nach Bern fahren. Dabei möchte er so wenig Benzin wie möglich verbrauchen.		x
Der Autofahrer B hat sein Auto vollgetankt. Mit dem Tank möchte er so weit wie möglich fahren.	x	
Ein Konditor giesst Schokoladen-Osterhasen für eine Bestellung von 70 Hasen. Er möchte möglichst wenig Schokolade verbrauchen		x
Ein Geschäft hat das Ziel, pro Woche CHF 3'000.- Umsatz zu machen. Der Inhaber möchte so wenig wie möglich das Geschäft öffnen.		x
Ein Geschäft hat sechs Stunden Zeit die Weihnachtsdekoration herzurichten. Sie möchte eine möglichst schöne Dekoration.	x	
Eine Boutique möchte für den Abendverkauf so wenig Mitarbeiter wie möglich einsetzen.		x
Ein Elektronikgeschäft möchte mit sechs Mitarbeiter so viel Umsatz wie möglich in der Weihnachtszeit erwirtschaften.	x	
Ein Geschäft verteilt eine Weihnachtsprovision von CHF 1500.- an seine drei Mitarbeiter.		
Ein Läufer möchte am Stadtlauf die 5.5km in möglichst kurzer Zeit laufen.		x



Begriff	Erklärung	Beispiel
Wirtschaftsgüter	Alle Güter, die einen Preis haben, nicht jedem zugänglich sind	Lebensmittel Kleider
freie Güter	Werden von der Natur im Überfluss bereitgestellt und sind für jedermann frei verfügbar. Haben keinen Preis.	Sonnenlicht Luft
Gebrauchsgüter	Güter die mehrmals verwendet werden können	Zahnbürste
Verbrauchsgüter	Güter die nur ein mal verwendet werden können	Zahnpasta
Immaterielle Güter	Physisch nicht anfassbare Güter	Patente Rechte Dienstleistungen
Investitionsgüter	Ein Investitionsgut ist ein Gut, welches benötigt wird, um andere Güter herzustellen	Maschinen Werkzeuge Notebook
Substitutionsgüter	Güter die gleiche oder ähnliche Bedürfnisse befriedigen. Man kann also ein bestimmtes Gut durch ein Substitutionsgut sehr einfach ersetzen	Butter und Margarine Öl und Gas
Komplementärgüter	Komplementärgüter sind Güter, die gemeinsam nachgefragt werden, weil sie sich in ihrem Nutzen ergänzen	Velo und Velohelm Auto und Benzin Skin und Bindung

**Arbeitsauftrag:**

Verschaffen Sie sich in ihrem BWL-Buch einen Überblick. Bestimmen Sie Themen daraus, welche Sie am meisten interessieren. Beschreiben Sie allenfalls was zum Thema genau behandelt werden sollte. Gibt es weitere Themen zur Betriebswirtschaftslehre, welche Sie interessieren würden, aber nicht im Buch vorkommen? Listen Sie diese auf oder stellen diese in geeigneter Form dar, damit Sie dies per Mail weitergeben können.

**Dauer:**

20 Minuten

**Sozialform:**

2er- Gruppen, bzw. 3er-Gruppen

**Produkt:**

Ihre Themenzusammenstellung als Liste per Mail an: [a.tercan@gibmit.ch](mailto:a.tercan@gibmit.ch)

**Informationen:**

Ihr BWL-Buch

**Link zur Leseprobe**

[Betriebswirtschaftslehre \(Print inkl. eLehrmittel\) | hep Verlag \(hep-verlag.ch\)](#)